

# Christentum und Sexualethik

Eine  
Auseinandersetzung mit Gegenwartsfragen

Von

**Rud. Frz. Merkel**

Lic. theol., Dr. phil., Universität München



1932

Verlag von Alfred Töpelmann in Gießen

# Aus der Welt der Religion

Forschungen und Berichte, unter Mitwirkung von  
Heinrich Frick und Rudolf Otto

herausgegeben von

Erich Fascher und Gustav Mensching  
Religionswissenschaftliche Reihe. Heft 19

Printed in Germany

## Vorwort.

Die folgende Darstellung bietet eine Auseinandersetzung mit den Sexual- und Eheproblemen der Gegenwart auf Grund der literarischen Erscheinungen des letzten Jahrzehnts. Ein Teil war bereits größtenteils in der Zeitschrift für Theologie und Kirche N. F. hg. von Prof. D. Horst Stephan (Leipzig) im 9. Jahrg. (1928) Heft 2 veröffentlicht worden. Dem Verfasser kam es vor allem darauf an, die in einer fast unübersehbaren Fülle von Schriften und Abhandlungen erörterten Probleme unter religiös-ethischem Gesichtspunkt zu betrachten. Er möchte dadurch vor allem den Seelsorgern in den verschiedenartig gestalteten Gemeinden sowie den Lehrern an höheren Schulen eine orientierende Handreichung bieten. Ist es doch immer wieder schmerzlich empfunden worden, daß man innerhalb der christlichen Kreise bis in die jüngste Zeit diesen aktuellen Fragen mehr oder weniger aus dem Wege ging, in der unrichtigen Annahme, daß sie für eine breitere Öffentlichkeit nicht geeignet seien. Viel wurde versäumt und so manche tragische Verwicklung im Leben junger Menschen hätte verhindert werden können, wenn von Eltern, Seelsorgern und Lehrern die sexuellen Komplexe verstanden worden wären. Auch manche Konflikte im ehelichen Leben würden sich lösen lassen, wenn beide Teile mit solchen tiefsten Fragen vertraut wären oder eine wirklich einführende Beratung hätten finden können. In diesem Sinne möchte diese kleine Schrift verstanden werden und all den Suchenden und Fragenden einen geringen Dienst erweisen!

R. F. Merkel.

## Inhalt.

|  | Seite |
|--|-------|
| I. Probleme des Sexualethos in der Gegenwart . . . . .         | 5—18  |
| II. Moderne Ehefragen in religiös-sittlicher Beleuchtung . . . | 19—45 |
| III. Schluß . . . . .  | 46—47 |
| Weitere Literatur . . . . .                                    | 48    |

---

## I. Probleme des Sexualethos in der Gegenwart.

Theologie und Kirche erscheinen in ihrer Stellung zu Problemen der Ethik selbst in Hauptpunkten abhängig von zeitgeschichtlich bedingten Momenten, die für die Gegenwart zuweilen eine schwer tragbare Traditionslast bilden. Immer klarer tritt zutage, daß ethische Normen nur allzu eng verflochten sind mit der ökonomisch-sozialen Struktur einer Epoche. Es gehört zu den nicht immer mit genügender Entschiedenheit herausgehobenen Erscheinungen der Entwicklung sittlicher Begriffsbildung — obwohl schon die lutherische Auslegung des 1. Glaubensartikels es nahelegt —, wie die sittlichen Ideale der Agrarwirtschaft von den ethischen Strömungen eines kapitalistisch eingestellten Industrialismus unterschieden sind. So hat die Verkettung der normativen katholischen Ethik mit geltenden Rechtsanschauungen aus der Vergangenheit wiederholt zu bedenklichen Schwankungen des sittlichen Lebens geführt, wodurch eine empfindliche Diskrepanz zwischen kirchlichen Normen und volkstümlichen Anschauungen heraufgeführt wurde. Es setzte z. B. auf der einen Seite eine steigende Betonung der Virginität sich durch, die auf der anderen Seite als Degradation des ehelichen Lebens sich auswirkte. Der offenkundige Zwiespalt brach erst bei Luther mit elementarer Gewalt zugunsten der entwürdigten naturwüchsigsten Lebensauffassung des Volks durch. Mit der ihm eigenen Energie machte der Reformator den Versuch, Fragen des sexuellen Lebens mit dem christlichen Ethos in Beziehung zu setzen<sup>1)</sup>. Das natürliche Leben gilt wieder als eine Wirkungssphäre des göttlichen Willens. Luthers Anregungen blieben vereinzelt, und die spätere Zeit ist namentlich unter dem Einfluß des Pietismus charakterisiert durch eine rationale Beurteilung des sexuellen Lebens, die den Sündenbegriff, biblischen Vorstellungen folgend, dem widergöttlich gedeuteten natürlichen Dasein entnahm. Schleiermacher gebührt das Verdienst<sup>2)</sup>, den verwickelten Fragenkomplex der Sexualethik in ihrem Verhältnis zum christlichen Ethos wieder aufge-

<sup>1)</sup> M. Kade, Die Stellung des Christentums zum Geschlechtsleben, 1910, S. 40 ff. — R. Seeberg, Luthers Anschauungen von dem Geschlechtsleben in der Ehe und ihre geschichtliche Stellung, (Luther-Jahrbuch) 1925. — S. auch E. Tröltzsch, Die Soziallehren der christlichen Kirchen usw. (1912), S. 558 ff.

<sup>2)</sup> E. W. J. Mejer, Sinn und Wesen der Geschlechter (Cohen, Bonn 1925): „Schleiermacher war einer der ersten, der allem Zweckgedanken, den auf dem bekannten Satze Augustins, daß der Geschlechtsakt ausschließlich im Zeugungszweck seinen Sinn und seine Berechtigung habe, fußend, die Geschlechtsmoral verfochten hatte, in dieser Schärfe entgegentrat und der die Kopulation als subjektiv zweckfreien Akt angesehen haben wollte“ (101 f.).